

Fachbereich: Media

Studienniveau:  Bachelor x Master

Unternehmen: Madikwe Rural Development Program (MRDP)

Gastland: Südafrika

Zeitraum: 09.12.2019 bis 15.02.2020

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt:  positiv  neutral  negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Wir waren zu zweit in Südafrika, um dort im Rahmen unserer Masterthesis eine NGO vor Ort zu unterstützen, ein eigenes Projekt dort aufzubauen und die Vorbereitungen dessen filmisch zu begleiten. Der Aufenthalt hat uns sehr gefallen, er hat unser Projekt vorangetrieben und gleichzeitig konnten wir das Land auf eine ganz andere Weise kennenlernen.

Bitte beschreiben Sie das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung des Praktikums (mind. 300 Wörter)

Im Rahmen unserer Masterthesis gestalten wir eine Fundraising-Kampagne für ein soziales Bauprojekt in Südafrika – Design, Förderanträge, Webseite, Vorträge, Ausstellungen, Social Media und anderes. Das Projekt finanziert sich rein aus Spenden. Im Zuge dessen waren wir zwei Monate vor Ort, in der Madikwe Region, um diesen Bau mit vorzubereiten und gleichzeitig die Vorbereitungen filmisch zu begleiten – um Transparenz für (potentielle) Spender zu schaffen und sie hinter die Kulissen blicken zu lassen.

Gelebt haben wir auf der Farm und dem Sitz unserer Partnerorganisation, dem Madikwe Rural Development Program (MRDP). Hier gab es kein fließendes Wasser, und – für das Laden unseres Equipments schwierig – häufig keinen Strom. Beim MRDP haben wir hinter die Kulissen der Organisation blicken dürfen (Strukturen, Organisatorisches, ...), wir haben die Freiwilligen vor Ort unterstützt – beispielsweise dadurch, dass wir den Non-Profit-Laden auf der Farm übernommen haben und den Locals Waren verkauft haben.

Für unsere Webseite und Social Media wollten wir den Menschen zeigen, wohin das Geld für unser spendenfinanziertes Projekt fließt. Wir wollen ihnen den Architekten sowie alle wichtigen Beteiligten vorstellen und ihnen zeigen, wer hinter dem Projekt steckt und wer davon profitiert.

Wir haben auf der Farm Interviews mit dem Chef des MRDPS, mit dem Architekten des Projektes sowie einem Vertreter der Zielcommunity Venture, eine informelle Siedlung, geführt. Außerdem waren wir mehrmals in Venture, haben Aufnahmen des

Dorfes gemacht, haben die Kindergärtnerin zu der momentanen Lage befragt und durften einen 21-Jährigen mit in seine Wellblechhütte begleiten und haben diesen ebenfalls zu unserem Projekt befragt. Diese Szenen werden Teil eines Kurzfilmes, den wir auf allen Kanälen veröffentlichen wollen. Neben den Menschen, haben wir auch die Vorbereitungen für das Projekt filmisch begleitet: Wir haben in Venture Bodenproben entnommen, den Lehmgehalt ermittelt, Lehmsteine gepresst und hatten zudem viele Treffen mit der Zielcommunity.

Dadurch, dass ein Teil unserer Abschlussarbeit im Ausland und im Zielort unseres Projektes stattfand, konnten wir selbst das Land und die Leute kennenlernen, wir waren vor Ort – haben die Menschen, die vom Projekt profitieren werden, getroffen und kennengelernt. Wir möchten diese Zeit nicht missen.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wie haben Sie die Praktikumsstelle gefunden?

Wir haben unsere Partnerorganisation, das MRDP, angefragt.

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Wir haben auf der Farm des Chefs der Partnerorganisation leben können – unweit vom Zielort unseres Projektes entfernt.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Ein Visum braucht man erst, wenn man länger als 90 Tage bleibt.  
Bei der Einreise ist eigentlich nichts zu beachten, wir mussten jedoch im Voraus einige Impfungen machen.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

In Südafrika sprechen viele Menschen Englisch – auch in unserer Zielcommunity konnten einige die Sprache. Sie haben dann für uns Tswana übersetzt und andersrum. Die Sprache war selten ein Problem.

Wie war das Arbeits- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Die Menschen in Südafrika sind sehr freundlich und hilfsbereit – wir haben keine schlechten Erfahrungen gemacht. Trotzdem muss man wissen, dass dort die Kriminalitätsrate sehr hoch ist (besonders in Städten und Randgebieten) und man immer vorsichtig sein sollte.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Insgesamt hat uns die Reise etwa 2.500 Euro für jeden gekostet – mit Unterkunft und Nebenkosten, Essen, Flügen und Impfungen, die nicht übernommen wurden, .... Die Kosten haben wir neben dem Stipendium aus eigener Tasche gezahlt.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Wir haben uns eine südafrikanische Sim-Karte besorgt (vodacom), damit hatten wir fast (!) überall Netz und konnten durch WhatsApp mit der Heimat Kontakt halten. Manchmal war es sogar möglich, über die App zu telefonieren. Bezüglich des Transports: Man sollte nicht mit Taxibussen unterwegs sein und sich auch nicht an diesen Bahnhöfen aufhalten, da es dort sehr gefährlich ist. Uber ist eine sichere Alternative, um von A nach B zu kommen.

Beste & schlechteste Erfahrung:

Die beste Erfahrung ist einfach das Kennenlernen der Kultur, der Menschen dort, das freundliche Aufnehmen, der nette Kontakt. Wir haben keine schlechten Erfahrungen in dem Sinne gemacht, dennoch ist Rassismus in ganz Südafrika ein großes Thema – von allen Seiten –, was den Aufenthalt insgesamt etwas getrübt hat.